

## Nach der Befreiung: Displaced Persons in Hamburg

Das Wort „Displaced“ bedeutet im Verwaltungsendlichen „etwas, das nicht dort ist, wo es hingehört“. Der Begriff „Displaced Persons“ (DPs) wurde von den Alliierten benutzt für „Zivilisten außerhalb der nationalen Grenzen ihres Landes aus kriegsbedingten Gründen, die nach Hause zurückkehren wollen, aber dazu unfähig sind, oder die ohne Hilfe kein Zuhause finden oder die in feindliches oder ehemals feindliches Territorium zurückgebracht werden müssen“ (Outline Plan for Refugees and Displaced Persons, 3. Juni 1944). Später wurde der Begriff auf befreite Kriegsgefangene, freiwillig aus Osteuropa nach Deutschland Gekommene und vor der sowjetischen Armee Geflüchtete erweitert.



## Zur Einführung

Etwa 110 000 ausländische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge befanden sich zum Zeitpunkt des Einmarsches britischer Truppen am 3. Mai 1945 in Hamburg. Sie mussten zunächst untergebracht und versorgt werden und sollten dann nach und nach in ihre Heimatländer repatriiert werden. Dies geschah durch die britische Besatzungsmacht in Zusammenarbeit mit der 1943 als internationale Hilfsorganisation gegründeten UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration).

Es gab zwei Arten von DP-Lagern: „Transit Camps“ als Durchgangslager für die schnelle Repatriierung der Insassinnen und Insassen und „National Camps“ für deren längerfristige Unterbringung. Letztere wurden meist mit Menschen aus demselben Herkunftsland belegt, um Konflikte zu vermeiden und die Repatriierung zu erleichtern.

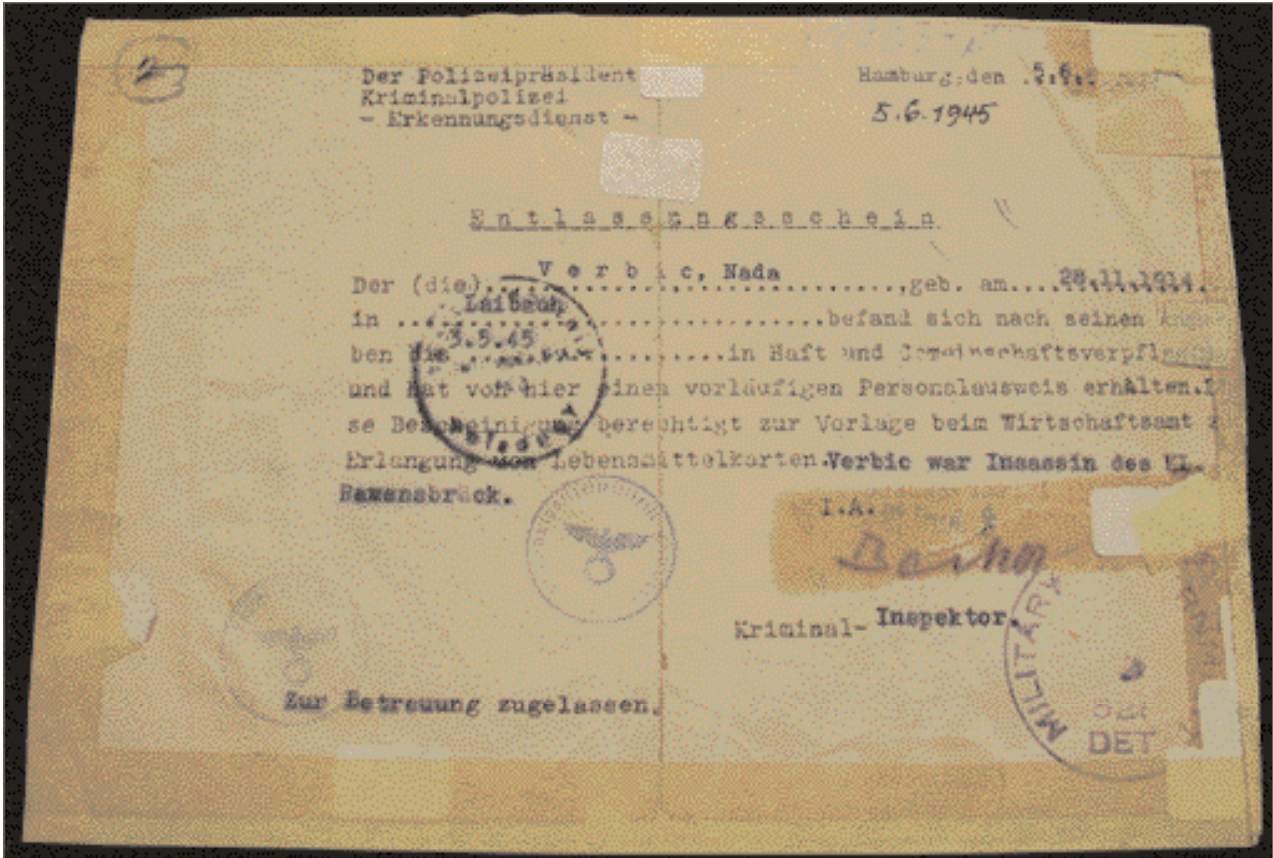
Da große Teile Hamburgs zerstört waren, wurden viele der von den Nationalsozialisten errichteten Lager genutzt, um die Displaced Persons zunächst provisorisch unterzubringen. Die Bedingungen waren häufig schlecht, da die Alliierten nicht mit einer so großen Zahl zu versorgender Menschen gerechnet hatten. Die Hamburger Bevölkerung stand den DPs zwiespältig gegenüber, da die britische Besatzung Kleidung und Wohnraum für sie requirierte. Das Hauptaugenmerk lag allerdings auf der baldigen Repatriierung der DPs, mit der bereits im Mai 1945 begonnen wurde. Täglich verließen Menschen die DP-Lager in Richtung Heimat.

Rechts:  
Personalausweis von  
Susanne Wolf.

(ANg)

Unten:  
Um als Displaced Person anerkannt zu werden und Unterkunft und Verpflegung zu erhalten, benötigten die befreiten ehemaligen KZ-Häftlinge offizielle Dokumente. Von der Kriminalpolizei Hamburg wurden Entlassungsscheine und provisorische Personalausweise ausgestellt.

(ANg)



## Abschrift.

Der Polizeipräsident  
Kriminalpolizei  
Erkennungsdienst

Hamburg 36, den 30.VI.1945  
Danzthorstr. 37/41  
Telefon 34 10 00 und 38 10 51

PERSONALAUSWEIS.

Unterschrift:  
Wolf Sasanna.

Der Inhaber dieses Ausweises hat sich am 30.VI.1945 als Staatslos bei der Kriminalpolizei Hamburg gemeldet und ist hier erkennungsdienstlich behandelt worden. Soweit hier Feststellungen getroffen werden konnten, ist seine Personlichkeit unter dem nachfolgenden Personalien als feststehend zu erachten:

Name: W o l f

Vorname: Sasanna Vera

Beruf: Schneiderin

Geburtsort: St.VI.1928

Geburtsort: Pratslava (Prattalava)

Fingerabdruck.

Unterschrift und Abdruck des rechten Zeigefingers des W o l f nebenstehend.

W o l f war Inhaber des SS-Neuzugasse.

Fundortspol:  
unleserlich.

Im Auftrag:  
Unterschrift unleserlich.  
Kriminal Insp.

Vorstehende Abschrift der Urkunde stimmt mit dem mir vorliegenden Original überein, was ich hiermit in meiner Eigenschaft als Sachbearbeiter beglaubige.

Dr. Arthur Hirshman,  
Sachbearbeiter beim  
United Restitution Office,  
Tel.-Nr. 11.

Tel.-Nr. 11, den 15. Juni 1956.

Abchrift.

Allied Expeditionary Force

D.P. Index Card

G 10470054  
(Registration number)

- 1.) Wölfová Susana
- 2.) (Family name) (Other given names)
- 3.) Susana Wölfová  
(Signature of holder)

D.P.-1

---

Keep this card at all times to assist your safe return home. The Registration Number and your name identify you and your Registration Record.

---

Vorstehende Abchrift der Identitätskarte stimmt mit dem mir vorliegenden Original überein, was ich hiermit in meiner Eigenschaft als Sachbearbeiter beglaubige.

Dr. Arthur Nirobas,  
Sachbearbeiter beim  
United Restitution Office,  
Tel-Aviv.

Tel-Aviv, den 15. Juni 1950.

Noch vor Kriegsende waren von der UNRRA Richtlinien für die Unterbringung und Versorgung der Displaced Persons erarbeitet worden. In einem „Administrative Memorandum“ der UNRRA hieß es:

1. *The centres should be located on communication routes close to sources of food supply and preferably near a large town.*
2. *Building space should be adequate to provide*
  - a. *Sleeping quarters with a minimum of 36 square feet of floor space per person and 30 square feet of floor space when double-decker bunks are used.*
  - b. [...]
  - c. [...]
  - d. [...]
  - e. *Dining Facilities*
  - f. *Cooking Kitchen Facilities*
  - g. *Bathing and Latrine Facilities*
  - h. *Dispensary and Hospital Space*
  - i. *School and Recreational Facilities*
  - j. *Laundry Facilities*
  - k. [...]
3. [...]
4. [...]
5. *The Water Supply must be adequate*
6. *There must be proper arrangements for Sewage and Waste Disposal*

*Aus: Hannes Harding: Displaced Persons in Schleswig-Holstein 1945–1953, Frankfurt am Main 1997, S. 49.*

**Überlebende im Hamburger  
DP-Lager Zoo, ca. Juni 1945.**

*Foto: unbekannt. (IWM)*





**Die Realität in den DP-Lagern sah häufig anders aus. Zu viele Menschen mussten untergebracht werden. Sowohl Mitglieder des Komitees ehemaliger politischer Gefangener als auch die Hamburger Polizei kritisierten die Zustände in einigen Lagern.**

*Die Unterbringung spottet jeder Beschreibung, sie ist bedeutend schlechter als es die der Konzentrationäre im nazistischen Deutschland war. [...] Betten sind keine vorhanden, [...] lediglich etwas Stroh. [...] Die weitaus größte Anzahl der Leute müssen [...] auf dem blanken Bretterboden liegen. [...] 90 % der Stuben haben keine Fensterscheiben. [...] Als Notbehelf für Klosettanlagen wurden drei Latrinen errichtet, die aber, da kein Chlorkalk vorhanden, die Keimzelle für Seuchen sind. [...] Die Waschgelegenheiten sind in denkbar primitivem und schlechtem Zustand. [...] Die verabreichte warme Verpflegung sowie das Abendbrot wird selbst von ehemaligen politischen Häftlingen aus dem KZ [...] als weniger und schlechter als in den KZ-Lagern bezeichnet. [...] Warum kümmert sich, da eine deutsche Lagerführung vorhanden ist und das Internationale Rote Kreuz deshalb eine Betreuung ablehnt, das Deutsche Rote Kreuz nicht um das Lager?*

*Bericht des Komitees ehemaliger politischer Gefangener über das mit österreichischen DPs belegte Lager Lederstraße vom 30. Juli 1945. (ANg)*

*Zum Teil hatten [die Lagerinsassen] ihre Lagerstätte [auf] dem Fußboden ohne Stroh und Matratze. Das Wetter an diesem Tage war trocken, jedoch waren noch die Stellen zu sehen, an denen das Dach bei Regenwetter die Nässe durchgelassen hat. Die Fenster waren zu einem großen Teil auch noch nicht instandgesetzt, und so muss auch meinerseits die Unterbringung als s t a r k p r i m i t i v bezeichnet werden.*

*Bericht des Kommandeurs der Polizei Hamburg,  
Zentralbetreuungsstelle für ehem. KZ-Häftlinge,  
an das Kommando der Schutzpolizei Hamburg  
über das Lager Lederstraße/Altonaer Volkspark  
vom 9. August 1945. (StA HH)*

**Überlebende im Hamburger  
DP-Lager Zoo, ca. Juni 1945.**

*Foto: unbekannt. (IWM)*



Viele ehemalige KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene besaßen nur das, was sie auf dem Leibe trugen. Um für alle Displaced Persons Kleidung zu beschaffen, ordnete die britische Militärregierung die Abgabe sauberer und intakter Kleidung durch die Hamburger Bevölkerung an. Die folgende Anordnung wurde am 27. Mai 1945 über den Rundfunk verbreitet.

[...]

*3. Die Militärregierung hat angeordnet, dass zur Ausstattung der ausländischen Zivilarbeiter für deren Heimtransport Kleidung und Ausrüstungsgegenstände beschafft werden. Da diese aus den verfügbaren Beständen des Groß- und Einzelhandels nur beschränkt geliefert werden können, hat die hamburgische Bevölkerung die benötigten Gegenstände aus ihrem eigenen Besitz abzugeben.*

[...]

*Alle, die nur irgend in der Lage dazu sind, haben dieser Abgabeaufforderung nachzukommen. Da eine allen Einzelpersonen oder Haushaltungen gleichmäßig auferlegte Anzahl von abzugebenden Stücken eine soziale Ungerechtigkeit bedeuten würde, weil viele Fliegergeschädigte z. B. nur über ein oder zwei der verlangten Gegenstände verfügen, muss erwartet werden, dass diejenigen Haushaltungen, die keinen Totalfliegerschaden erlitten haben, sich in höherem Maße beteiligen.*

*Von dem hiernach in Frage kommenden Personenkreis sind abzugeben von jeder über 17 Jahre alten männlichen Person*

- 1 vollständiger Anzug mit Weste*
- 2 Paar Strümpfe oder Socken*
- 1 Unterhose*
- 1 Taschentuch*
- 1 Schlafdecke*
- 1 Kopfkissen*

*und von jeder über 17 Jahre alten weiblichen Person*

- 1 Bluse oder Weste*
- 1 Taschentuch.*

*Die Verpflichtung zu einer erhöhten Abgabe haben natürlich insbesondere die ehemaligen Funktionäre der NSDAP. Und alle diejenigen, die aus dem früheren Regime besonderen Nutzen gezogen haben.*

*[...]*

*Nur durch loyale und ergebnisreiche Erfüllung dieser Abgabeverpflichtung kann die zwangsweise Eintreibung mit den ihr notwendig anhaftenden Begleiterscheinungen vermieden werden.*

*Diese Durchsage bezieht sich nur auf die Hansestadt Hamburg.*

*(StA HH)*

**Der Hamburger Bevölkerung waren zugunsten der Versorgung der Displaced Persons durch die britische Militärregierung Einschränkungen und Abgaben auferlegt worden. Einige Hamburger rächten sich für die ihrer Meinung nach ungerechten Anordnungen an einzelnen DPs. Die Militärregierung sprach daher am 16. Juli 1945 eine Beschränkung der Ausgehzeit aus.**

*(StA HH)*

# Militärregierung

# Beschränkung

# der Ausgehzeit

26

Auf Grund der Unruhen am vergangenen Freitag und Sonnabend, den 13. und 14. Juli, in deren Verlauf eine Anzahl Deutscher einige Zwangsverschleppte tätlich angriffen und verschiedene Personen getötet wurden, hat der Militär-Befehlshaber des Hamburger Gebietes angeordnet, daß das Ausgehverbot am Dienstag, den 17., Mittwoch, den 18. und Donnerstag, den 19. Juli, schon ab 19 Uhr 30 in Kraft tritt.

Durch diese Einschränkungen soll der Bevölkerung zum Bewußtsein gebracht werden, daß sie sich nicht selbst Rechtsprechung anmaßen darf und daß die Britischen Behörden keine Unruhen dulden.

Personen, die im Hafengebiet beschäftigt sind, werden von diesem Befehl nicht betroffen und können unter Vorzeigung ihres Hafenpassierscheines ihre Arbeitsstätte aufsuchen oder verlassen, desgleichen Personen im Besitze eines gewöhnlichen Passierscheines, der auf Befreiung vom Ausgehverbot lautet.

Dieser Befehl gilt nur für die Hansestadt Hamburg.

Hamburg, 16. Juli 1945.

## Befehl der Militärregierung

Nicht nur Displaced Persons mussten in Hamburg in der unmittelbaren Nachkriegszeit versorgt werden, auch deutsche Überlebende der Konzentrationslager brauchten Unterkunft und Erholung. Das Komitee ehemaliger politischer Gefangener, das sich in Hamburg gegründet hatte, richtete in Absprache mit der Militärregierung Ferien- und Erholungsheime für kranke ehemalige Gefangene ein.

Bärbel Reimann, ehemalige politische KZ-Gefangene, erinnert sich:

*Das Heim bei Bergedorf war vor 1945 ein Nazi-Heim gewesen und war uns nun zur Verfügung gestellt worden. Dort fuhren viele der ehemaligen Häftlinge zur Erholung hin, und ich traf viele meiner alten Freunde und Bekannten wieder, aber auch ehemalige Häftlinge, die aus den Lagern gekommen waren und noch nicht wussten, wohin sie gehen sollten. Wir machten dann in Wandsbek ein Heim auf, in dem zuerst Nicht-Hamburger, die keine Wohnung hatten, vorübergehend lebten, bis sie in ihre Heimatorte zurück konnten oder sich in Hamburg dauerhaft niederließen. Alles war zu der Zeit durcheinander gewirbelt. Viele Hamburger waren irgendwo in Süddeutschland hängen geblieben, und die Süddeutschen hingen in Hamburg fest.*

*Aus: Franziska Bruder/Heike Kleffner (Hg.): Die Erinnerung darf nicht sterben. Bärbel Reimann – eine Biografie aus acht Jahrzehnten, Hamburg 2000, S. 162.*



**Fritz Bringmann, ehemaliger politischer KZ-Häftling und Leiter des 1951 gegründeten Erholungsheimes in Seppensen, heute „Wohn- und Ferienheim Heideruh e. V.“, erinnert sich:**

*Bulgarische und französische Jugendliche [...] besuchten das Erholungsheim im Rahmen des internationalen Ferientausches der F. I. R. und trafen hier ehemalige deutsche Widerstandskämpfer. Auch Widerstandskämpfer [...] aus Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Frankreich und Dänemark erholten sich – durch Vermittlung des Präsidiums der VVN [Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes] – in Heideruh. Zwischen unseren deutschen Gästen und den ausländischen Kameraden fand immer ein intensiver Meinungs- und Erfahrungsaustausch statt. Manch jahrelange Freundschaft begann in Heideruh und es folgten später oft gegenseitige Besuche. So wurde Heideruh zu einem Ort der Begegnung und der gegenseitigen Stärkung.*

Aus: Fritz Bringmann:  
Erinnerungen eines Antifaschisten 1924–2004,  
Hamburg 2004, S. 191 f.

**Die Militärregierung und das Komitee ehemaliger politischer Gefangener bemühten sich, Displaced Persons und deutsche ehemalige KZ-Häftlinge zu versorgen und zu registrieren. So wurden provisorische Ausweise ausgestellt und zehn Prozent der Studienplätze an der Universität Hamburg für ehemalige Zwangsverschleppte reserviert. Die Hamburger Presse berichtete.**

*Neue Hamburger Presse, 20.2.1946  
und 17.11.1945.*

...die ...

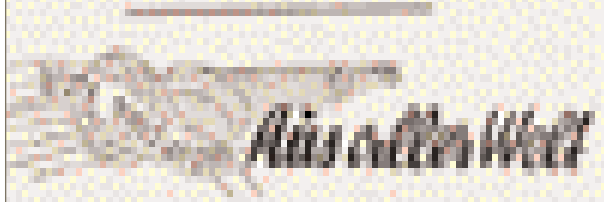
...die ...

## Hamburger Heim zur Betreuung ehemaliger IJL-Innassen

„Für drei Monate sollen wir nachsehen“

...die ...

...die ...



## Aus aller Welt

### Wiederholte Inhaftierung

...die ...

### Wiederholte Inhaftierung

...die ...

### Wiederholte Inhaftierung

...die ...

### Wiederholte Inhaftierung

...die ...

### Wiederholte Inhaftierung

...die ...

### Wiederholte Inhaftierung

...die ...

## Fischer

### Kleinhändler und Krachstein vorzeitig freigesetzt

...die ...

...die ...

...die ...

### Wiederholte Inhaftierung

...die ...

### Wiederholte Inhaftierung

...die ...

## Policispiel

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

# Güterwagen werden geborgen

Die ersten Güterwagen der Reichsbahn sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen.

Die ersten Güterwagen der Reichsbahn sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen.



700  
Die ersten Güterwagen der Reichsbahn sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen.

## Leidenmarsch englischer Kriegsgefangener

Verhandlungen mit dem Hamburger Konsulaten über die Freilassung der Kriegsgefangenen. Die Verhandlungen mit dem Hamburger Konsulaten über die Freilassung der Kriegsgefangenen. Die Verhandlungen mit dem Hamburger Konsulaten über die Freilassung der Kriegsgefangenen.

Die ersten Güterwagen der Reichsbahn sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen.

## JOHANNES B

Die ersten Güterwagen der Reichsbahn sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen.

### Quel oder Karl Namen der Hamburger Professoren

Die ersten Güterwagen der Reichsbahn sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen.

Die ersten Güterwagen der Reichsbahn sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen.

### Randscharfe Beobachtungsergebnisse

Die ersten Güterwagen der Reichsbahn sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen.

Die ersten Güterwagen der Reichsbahn sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen.

Die ersten Güterwagen der Reichsbahn sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen.

Die ersten Güterwagen der Reichsbahn sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen. Die Wagen sind in den letzten Tagen wieder in Betrieb gekommen.

# Zwangsverschleppte besuchen deutsche Universitäten

## Zehn Prozent der Plätze

### Den Verbleib gegen Krieg verweigern

Die Bundesregierung hat sich für die Aufnahme von Zwangsvertriebenen an deutschen Universitäten entschieden. Zehn Prozent der Plätze werden für diese Flüchtlinge reserviert. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen.

### Gelehrter fordert für den Profibetrieb

Der Gelehrte fordert für den Profibetrieb. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen.

Zehn Prozent der Plätze an deutschen Universitäten werden für Zwangsvertriebene reserviert. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen.

### Anstieg der Sozialleistungen und ihre Verrechnung

Anstieg der Sozialleistungen und ihre Verrechnung. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen.

### Der Rufing

Der Rufing. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen.

### Die neue Abgrenzung

Die neue Abgrenzung. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen.



Die Aufnahme von Zwangsvertriebenen an deutschen Universitäten erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen.

## Der Sozial

### Die Einheit der Liberal-Demokratie

Die Einheit der Liberal-Demokratie. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Bundesländer, die wiederum die Aufnahme an den Universitäten beantragen.